



Haushaltsrede
des Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerers
Achim Thomae

zur Einbringung des Haushalts 2023
der Stadt Dinslaken
in der Ratssitzung am 17. Januar 2023

Sperrfrist: 17.01.2023, Ende der Rede

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Stadtverordnete,
sehr geehrte Gäste,

bevor ich zu den Inhalten des Ihnen vorliegenden Haushaltsplanentwurfs unserer Stadt komme, gehe ich kurz auf die Rahmenbedingungen ein in dem sich dieser Entwurf für 2023 und die mittelfristige Planung bis 2026 bewegt.

Die Coronakrise hat sich nicht nur im Alltag, sondern auch wirtschaftlich auf unser aller Leben ausgewirkt. Vor einem Jahr sah es so aus, dass wir diese Krise zwar noch nicht ganz überstanden hatten, aber die Talsohle war durchschritten. Staat, Gesellschaft und Wirtschaft verarbeiteten die Auswirkungen mehr und mehr.

Mit dem Krieg in der Ukraine hat sich dieser positive Trend im gesamten Land deutlich verändert. Einerseits mussten wir erfahren, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist und es für uns alle wichtig ist, für Werte und Demokratie einzustehen. Andererseits wirkt sich der Ukrainekrieg in vielerlei Hinsicht auf die staatliche Finanzlage aus. Im letzten Dreivierteljahr verging kaum eine Woche, in der nicht neue Unterstützungsmaßnahmen vorgestellt, diskutiert oder im Parlament verabschiedet wurden. Die Hilfgelder erreichen aber leider nur zu einem geringen Teil die Kommunen. Ganz im Gegenteil, es werden von unserer Ebene umfangreiche Finanzierungsbeiträge eingefordert. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Finanzlage der Stadt Dinslaken in vielfältiger Hinsicht diese Auswirkungen spürt.

Die Menschen, die vor dem Krieg Schutz suchen, müssen -wie andernorts in der Republik auch- untergebracht und versorgt werden. Diese menschliche Selbstverständlichkeit bedeutet für die Stadt und viele helfende Hände allerdings eine große logistische und finanzielle Herausforderung, welche nur unzureichend durch den Bund und das Land ausgeglichen wird.

Unmittelbarer Ausfluss des Krieges sind die hohen Energiepreise, die den städtischen Haushalt in Millionenhöhe pro Jahr zusätzlich belasten werden. Lieferengpässe, überproportional steigende Gehälter, erhebliche Anstiege von Baukosten und Dienstleistungen heizen die Inflation an und schwächen deutlich unsere Stadtkasse. Um den

seit Jahrzehnten höchsten Anstieg der Inflation zu bekämpfen, hat die Europäische Zentralbank darauf mit massiven Zinserhöhungen reagiert. Die Beträge durch die unser Konto in den nächsten Jahren belastet wird, betragen auch hier mehrere Millionen Euro pro Jahr.

Zudem prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute leicht zeitlich verzögert einen temporären Rückgang der Wirtschaftsleistung mit entsprechenden Auswirkungen auf die Steuererträge und damit auch auf die öffentlichen Haushalte.

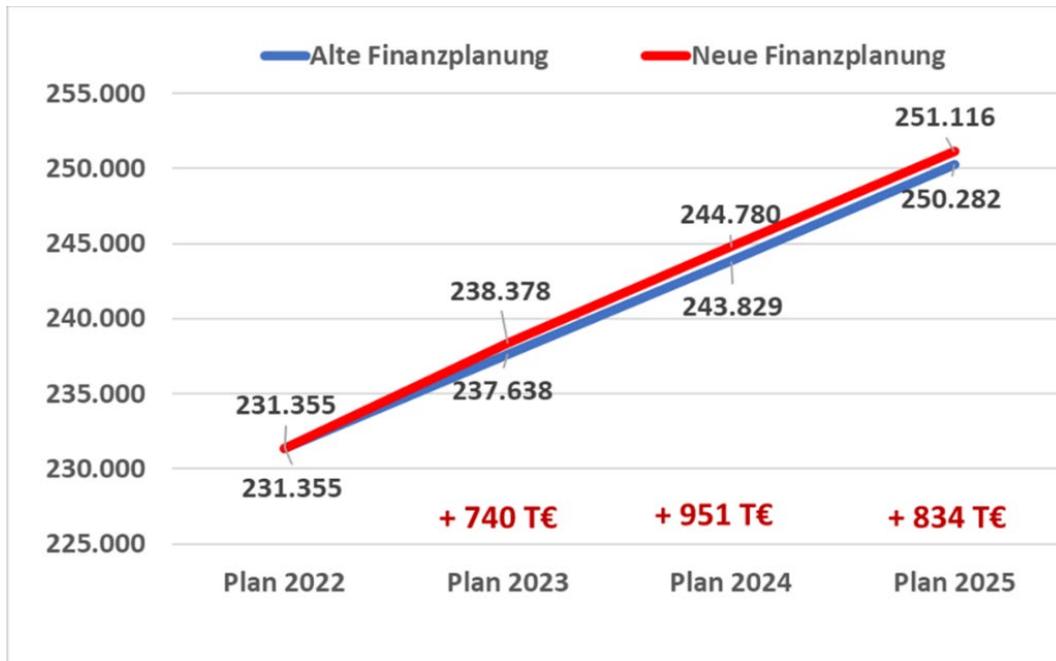
Nicht zu vergessen sind allerdings die Auswirkungen, welche die Stadt Dinslaken in erster Linie selbst initiiert hat. Auf sie gehe ich an der jeweiligen Stelle näher ein.

Das ist der gesellschaftliche und ökonomische Rahmen, in dem sich der Haushaltsentwurf 2023 mit der mittelfristigen Planung bis 2026 bewegt. Rechtlich hat die Landesregierung NRW die ergänzende Isolierung von kriegsbedingten Auswirkungen für diese Planungsphase ermöglicht. Die neu Isolierung wird zusammen mit den Coronaisolierungen ab 2026 über 50 Jahre in den jeweiligen laufenden Ergebnisrechnungen berücksichtigt; auch diese Belastung wird millionenschwer für die Stadt werden.

Im Folgenden stelle ich nun zunächst die eingepreisten Entwicklungen der Erträge und Aufwendungen vor. Im zweiten Teil gehe ich auf die Finanzrechnung mit den Investitionen ein. Zum Abschluss erlaube ich mir ein eigenes Fazit.

Um Ihnen einen besseren Vergleich zur bisherigen Planung zu geben, erfolgen die nachfolgenden Darstellungen zur Ergebnisrechnung zunächst bis zum Jahr 2025. Anschließend gehe auf das Jahr 2026 mit seinen Besonderheiten ein.

Entwicklung der Erträge



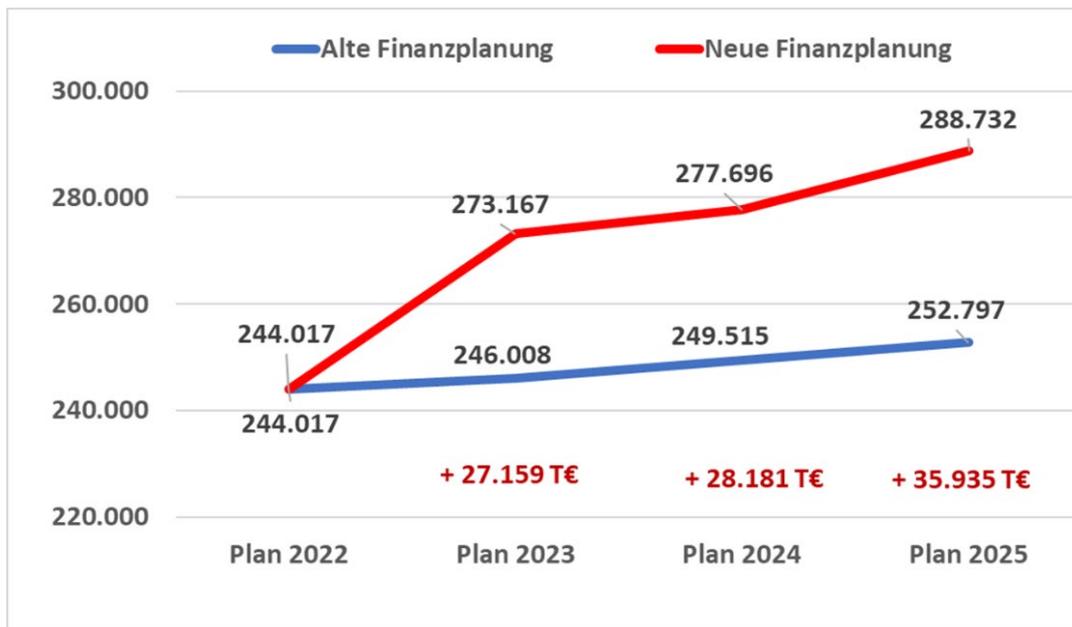
Die Verwaltung geht in den Folgejahren von kontinuierlich wachsenden Erträgen aus. Sie basieren vor allem auf der guten Steuerentwicklung des Basisjahres 2022 und den mittelfristigen Prognosewerten aus der letzten Steuerschätzung. Die Gewerbesteuer-nachveranlagungen aus Vorjahren führen zwar im Jahr 2023 zu deutlich geringeren Schlüsselzuweisungen, der Rückgang wird aber durch andere Verbesserungen kompensiert. Im Saldo verläuft die Summe aus ordentlichen Erträgen und Finanzerträgen sogar geringfügig besser als nach der bisherigen Planung.

Die Gewerbesteuererträge in Dinslaken sind häufig im laufenden Jahr höher ausgefallen, als vorher angenommen. Von daher haben wir uns in der Veranschlagung entschlossen, die Ansätze im oberen Segment anzusetzen und zunächst keine Abschläge für konjunkturellen Einbrüche zu berücksichtigen.

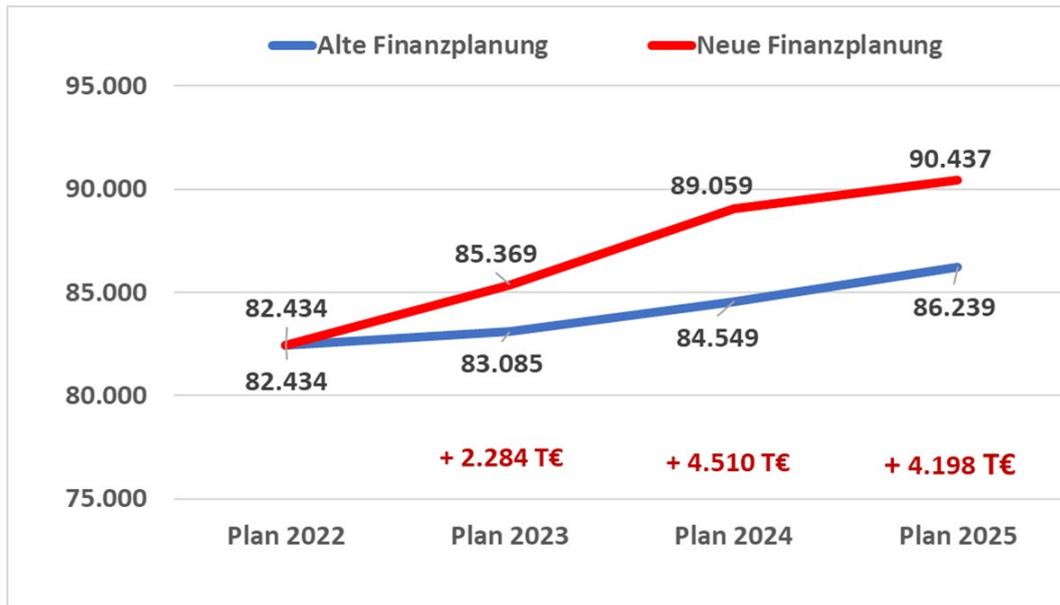
Die Entwicklung der Steuererträge wird nicht nur wegen der Konjunktur genau zu beobachten sein. Auch die Fülle staatlicher Entlastungsprogramme an denen in der Regel die Kommunen beteiligt sind, wird sich in den Ergebnissen der Folgejahre zeigen.

Entwicklung der Aufwendungen

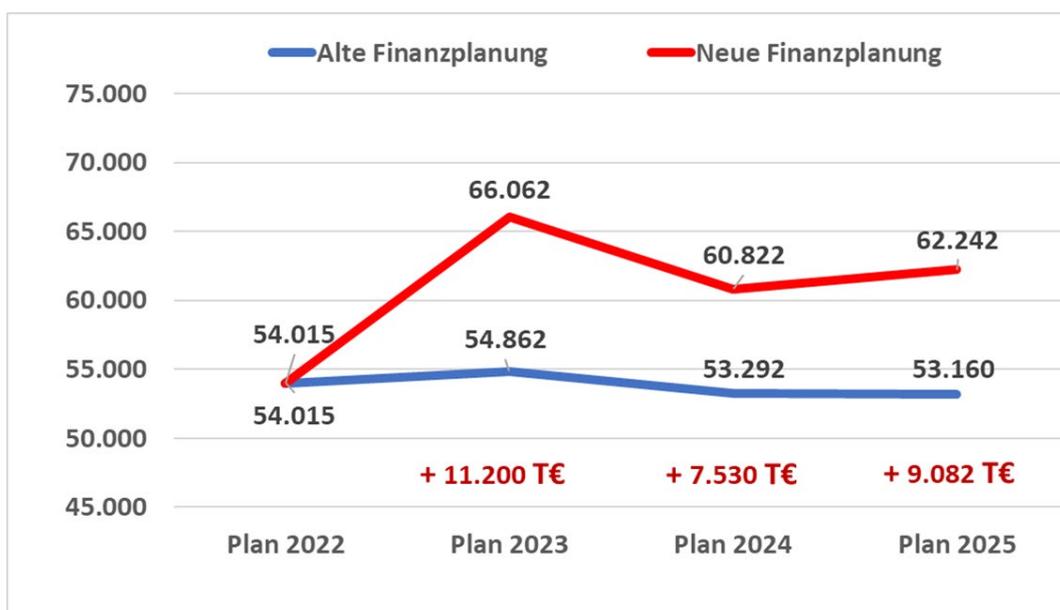
Verlaufen die neuen Erträge -zumindest bis zum Jahr 2025- noch ohne Aufregung im Vergleich zur bisherigen Planung, so sieht dies bei den Gesamtaufwendungen ganz anders aus. In allen gleich vorstellten Bereichen gibt es erhebliche Steigerungen.



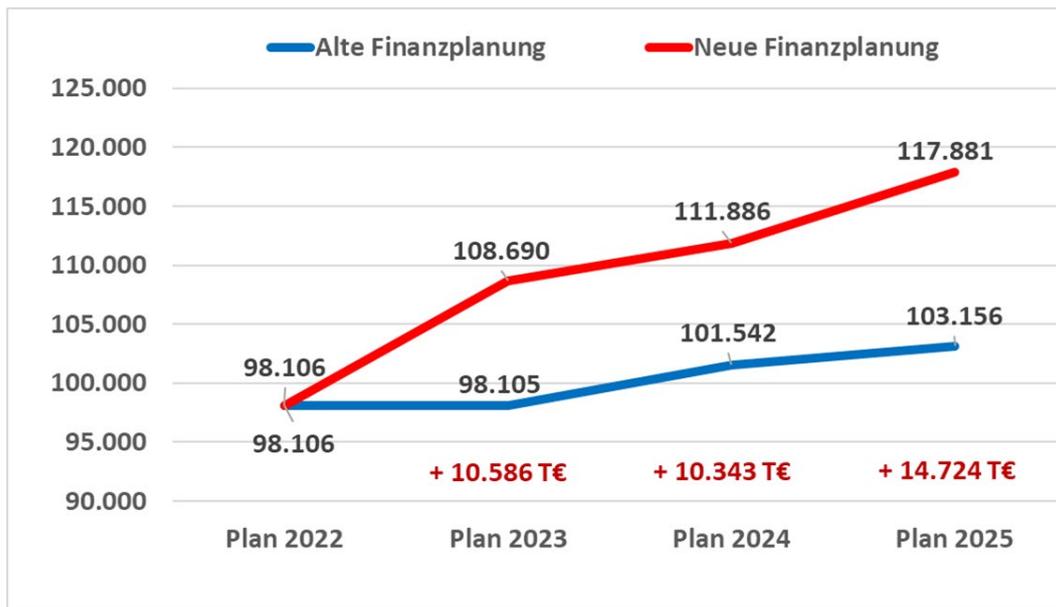
Zu Beginn ist darauf hinzuweisen, dass -im Gegensatz zu den Erträgen- bei den bisherigen Planwerten des letzten Haushalts leider viel zu geringe bis gar keine Steigerungen einkalkuliert wurden. Angesichts initiiertter Bauprojekte von über 100 Mio. Euro, umfangreichen Stellenzuwachsen sowie zu erwartenden Steigerungen in Millionenhöhe bei der Kreisumlage, den Aufwendungen für Schutzsuchende und andere Sozialleistungen ist es nicht verwunderlich, wenn die Lebenswirklichkeit die Stadt Dinslaken nun einholt. Auch bei den Zinsen scheint man davon ausgegangen zu sein, dass es die neuen großen Bauprojekte quasi zum Nullzinstarif ohne Folgekosten gibt.



Die erste Rubrik bei den Aufwendungen sind die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** welche mit rd. 31% den zweitgrößten Anteil am Gesamthaushalt haben. Neben zu erwartenden überproportionalen Tarif- und Besoldungserhöhungen in den Jahren 2023 und 2024 spiegeln sich hier auch die vermehrten Bedarfe aus den Stellenplänen 2022 und 2023 deutlich wider. Angesichts des Fachkräftemangels schätzt die Verwaltung, dass es bis 2024 dauern wird die bisher offenen und die neuen Stellen zu besetzen. Ab 2025 gehen wir dann von deutlich geringeren jährlichen Steigerungen aus.



Die Sach- und Dienstleistungen sowie die Abschreibungen haben zusammen einen Anteil von 24% am Gesamthaushalt. Der Anstieg der roten Kurve ergibt sich - neben allgemeinen Preissteigerungsraten- vor allem durch deutlich gestiegene Energie- und Unterhaltungsaufwendungen der städtischen Infrastruktur. Zudem spiegeln sich im Jahr 2023 die einmaligen Aufwendungen für das Stadtjubiläum sowie die Gelder für die Fördermaßnahme „Attraktivitätssteigerung Innenstadt“ wider.



Die **Transferaufwendungen** machen mit rd. 40% den größten Anteil am Haushalt aus. Bei den Steigerungsraten wurden im bisherigen Haushalt lediglich rd. 2 Mio. Euro für höhere Kreisumlagebeträge sowie einige hunderttausend Euro an Mehraufwendungen für Kinderbetreuungsangebote berücksichtigt. Das führt gerade in einem Kostenbereich, welcher in den letzten Jahren schon vor dem Ukraine Konflikt die größte Kostendynamik in kommunalen Haushalten ausmachte, logischerweise zu den größten Abweichungen im Vergleich zur bisherigen Planung. Die Fachdienste gehen davon aus, dass für die Betreuung von Kindern, Hilfen zur Erziehung, Leistungen für Schutzsuchende und weiteren Sozialleistungen ein bisher nicht veranschlagter Mehrbedarf allein für das Jahr 2023 von über 7 Mio. Euro entstehen wird.

Während die Leistungen für Kinderbetreuung vom Land noch regelmäßig unterstützt werden, sieht dies bei den Leistungen für Schutzsuchenden schon deutlich anders

aus. Im Jahr 2022 hat der Bund alle paar Monate flüchtlingsbezogene Unterstützungsleistungen für die Kommunen bewilligt. Viel zu lange hat sich die nordrhein-westfälische Landesregierung dahinter versteckt und ihre eigene Verantwortlichkeit vermissen lassen. Vor Weihnachten kam dann ein Signal in eigener Sache für das Jahr 2022. Schauen wir mal, ob noch etwas in diesem Jahr kommt...

Die vermeintlich hohen Hilfen des letzten Jahres relativieren sich schnell. Hier ist zu bedenken, dass die Kommunen nicht nur für Unterkunft, Verpflegung und Gesundheitsleistungen sorgen müssen. Ergänzend sind sozialarbeiterische Begleitungen, die schulische Versorgung und Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu organisieren. Sie trifft in Dinslaken auf eine eh schon bestehende Mangellage an Betreuungskapazitäten.

Hinzu kommt, dass seit einigen Monaten die Geflüchteten aus der Ukraine durch einen Rechtskreiswechsel nicht mehr über das Flüchtlingsaufnahmegesetz, sondern über das Sozialgesetzbuch II abgerechnet werden. Dieser für Außenstehende unwichtige Unterschied bringt der Landeskasse eine Entlastung in Milliardenhöhe; uns jedoch über den Umweg der Kreisumlage eine Belastung von mehreren Millionen Euro.

Vergleicht man bei der roten und der blauen Kurve die Abweichungen der Jahre 2023 und 2024 mit dem Abstand im Jahr 2025 so fällt auf, dass dort ein deutlicher Sprung bei den städtischen Belastungen entsteht.

Kreisumlagen	2022	2023	2024	2025
Haushaltsplan 2022	42.383 T€	41.631 T€	43.794 T€	45.597 T€
Haushaltsplan 2023	42.383 T€	44.837 T€	47.540 T€	52.295 T€
Differenz	0 T€	3.206 T€	3.746 T€	6.698 T€
isolierter Betrag	0 T€	3.206 T€	3.746 T€	3.698 T€
effektiver Mehrbedarf	0 T€	0 T€	0 T€	3.000 T€

Das ist speziell kein einzelnes Problem der Stadt Dinslaken, sondern wird anteilig alle Kommunen im Kreis Wesel betreffen. Hintergrund ist, dass der Kreis davon ausgeht, dass er die Belastungen für die Städte und Gemeinden bis 2024 über seine Ausgleichsrücklage abfedern kann. Ab 2025 wird diese wahrscheinlich aufgezehrt sein, so dass dann alle kreisangehörigen Kommunen diese Lücke schließen müssen; in unserem Fall wird mit zusätzlich 3 Mio. Euro pro Jahr gerechnet.

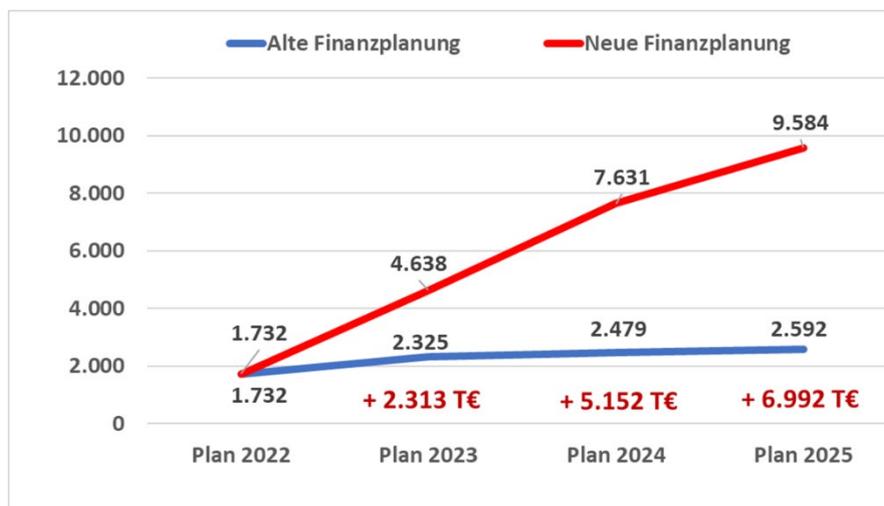
Die vorletzte Zeile der Tabelle zeigt jährlich die „isolierten Beträgen“ auf. Sie geben die Belastungen wieder, welche mit der Ukrainekrise verbunden sind und nach einer kürzlich vom Land beschlossenen Gesetzeslage isoliert werden können. Etwas später werde ich hierauf noch einmal eingehen.

An dieser Stelle muss ich darauf hinweisen, dass sich die Kreisumlagezahllast noch ändern kann; Entsprechendes gilt auch für die hier dargestellte Isolierungsmöglichkeit.

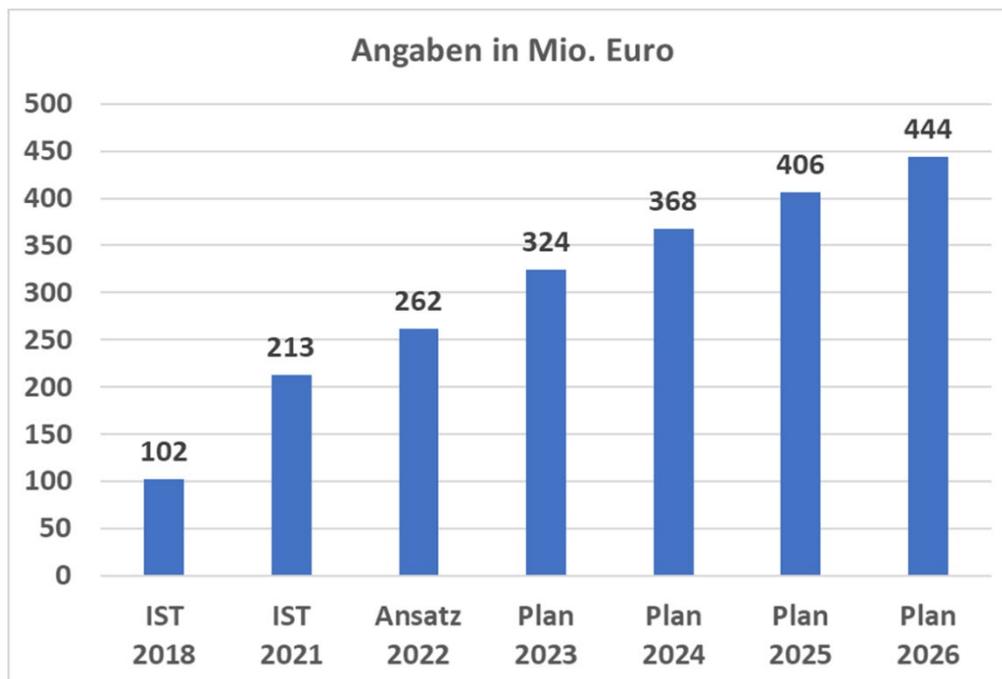
Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

folientechnisch nicht dargestellt wird die Entwicklung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit Größenordnungen von 8,3 bis 8,6 Mio. Euro pro Jahr. Ihr Volumen weicht in der Regel nur geringfügig durch normale Preissteigerungsraten ab. Ins Gewicht fallen allenfalls höhere Mieten für die Räumlichkeiten der Schutzsuchenden. Da diese Beträge -zumindest in diesem Haushalt- schlussendlich durch die Isolierung wieder neutralisiert werden, ist diese Aufwandsgruppe der Ergebnisrechnung nicht besonders herauszustellen.

Ganz anders sieht dies bei der letzten Aufwandsgruppe der Ergebnisrechnung aus, ... den Finanzaufwendungen.



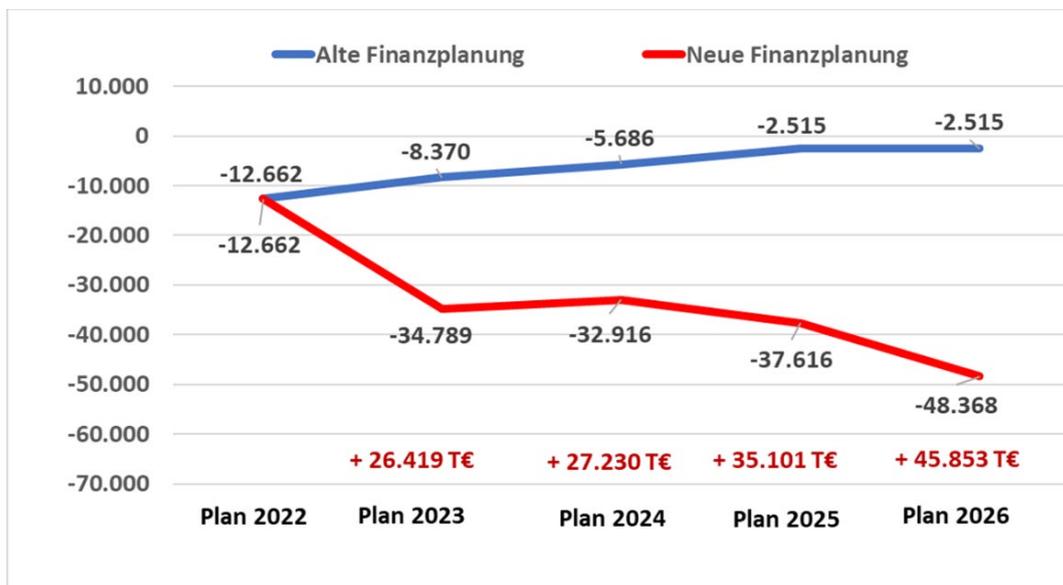
Im Vergleich zur bisherigen Planung steigt die Kurve steil an. Ein um 3% höheres Zinsniveau als bei der letzten Planung führt bei einer rasant wachsenden Verschuldung der Stadt Dinslaken zu einer hohen und meines Erachtens bedrohlichen Dynamik bei den Zinsaufwendungen.



Wenn die Verschuldung des Jahres 2018 als Vergleichsmaßstab dient...und dies ist gerade einmal 4 Jahre her, sind die Steigerungen noch deutlicher erkennbar.

Die Verschuldung ergibt sich einerseits aus den angestoßenen und den neu geplanten Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe sowie den ständig steigenden Haushaltsdefiziten der nächsten Jahre. Auch wenn sich die vorgenannten Schuldenstände durch zeitliche Verzögerungen bei den Investitionen in spätere Jahre verlagern sollten, so sind für viele Maßnahmen die Aufträge erteilt und die Entwicklungen vorgezeichnet. Wenn sich Verwaltung und Politik darauf verständigen, könnten einzig die neuen bzw. die nicht begonnenen Investitionen der Jahre 2023 ff. noch einmal auf ihre Realisierungsnotwendigkeit geprüft werden.

Saldo der Ergebnisrechnung, Entwicklung bis 2026



Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

stellen wir die Summen aus Erträgen und Aufwendungen gegenüber, so erkennen wir, dass sich die Defizite nicht reduzieren, sondern in den kommenden Jahren kontinuierlich ansteigen. In den Jahren 2023 und 2024 werden sie voraussichtlich jeweils bei über 30 Mio. Euro liegen. Während die Werte für diese beiden Jahre nicht weit auseinanderliegen, so erkennen wir im Jahr 2025 eine weitere deutliche Verschlechterung. Hintergrund ist vor allem der vor einigen Minuten erläuterte strukturelle Mehraufwand bei der Kreisumlage.

Nehmen wir abschließend noch das letzte Jahr der Ergebnisplanung 2026 hinzu. Hierfür kann es logischerweise keine Vergleichswerte aus der bisherigen Planung geben, weil sie im Jahr 2025 endet. In der hier dargestellten Grafik fällt eine signifikante Verschlechterung von -37,6 Mio. Euro im Jahr 2025 um weitere 10,8 auf -48,4 Mio. Euro im Jahr 2026 auf.



**Auslaufen der erhöhten Ausschüttungen
sowie Mehrbedarfe für Schwimmen und
Eissport, 3,4 Mio. € netto**

**Höhere Belastungen aus baulichen Aktivitäten
(Instandhaltungen und Abschreibungen), 5 Mio. €**



**Die Bilanzierungshilfen für Corona und
Ukraine sind mit jährlich ein 1/50 als
Aufwand zu berücksichtigen, 2,2 Mio. €**

Für diesen weiteren Sprung beim Defizit sind drei Gründe ausschlaggebend:

1. In den Ergebnissen unserer Stadtwerke spiegeln sich in den nächsten Jahren die erhöhten Aufwendungen für die Eissporthalle sowie des erweiterten Dinamare wider. Trotz Preissteigerungen und Querfinanzierungen von Vereinen und Schulen verbleiben hohe Zuschussbedarfe die schlussendlich der städtische Haushalt über geminderte Ergebnisabführungen tragen muss. Ergänzend ist zu berücksichtigen, dass eine vom Rat beschlossene erhöhte Ausschüttung für die Jahre 2023 bis 2025 ausläuft. Der Betrag wird sich allein dadurch schon automatisch im Jahr 2026 reduzieren.
2. Bei der Stadt Dinslaken ist in den letzten Jahren ein umfangreiches Bau- und Modernisierungsprogramm angestoßen worden, welches über unsere Tochtergesellschaft ProZent meines Erachtens vorbildlich und sehr professionell umgesetzt wird. Große Teile davon sollen bis 2025 fertiggestellt sein, so dass spätestens ab 2026 jährliche Abschreibungen für den städtischen Haushalt entstehen. Daneben sind Gelder für höhere Instandhaltungsbedarfe in den nächsten Jahren zu berücksichtigen.

3. Der dritte Grund hat seinen Ursprung im kürzlich beschlossenen Isolierungsge-
setz des Landes, welches eine Abfinanzierung der vorher isolierten Beträge
vorsieht. Wie bei allen Dingen im Leben wird hier noch einmal deutlich, dass die
heute ausgeblendeten Schulden einen einholen und später doch berücksichtigt
werden müssen.

Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

an mehreren Stellen des Vortrages haben Sie nun schon von der erweiterten Isolie-
rungsmöglichkeit für den Haushalt 2023 und die mittelfristige Planung bis 2026 gehört.

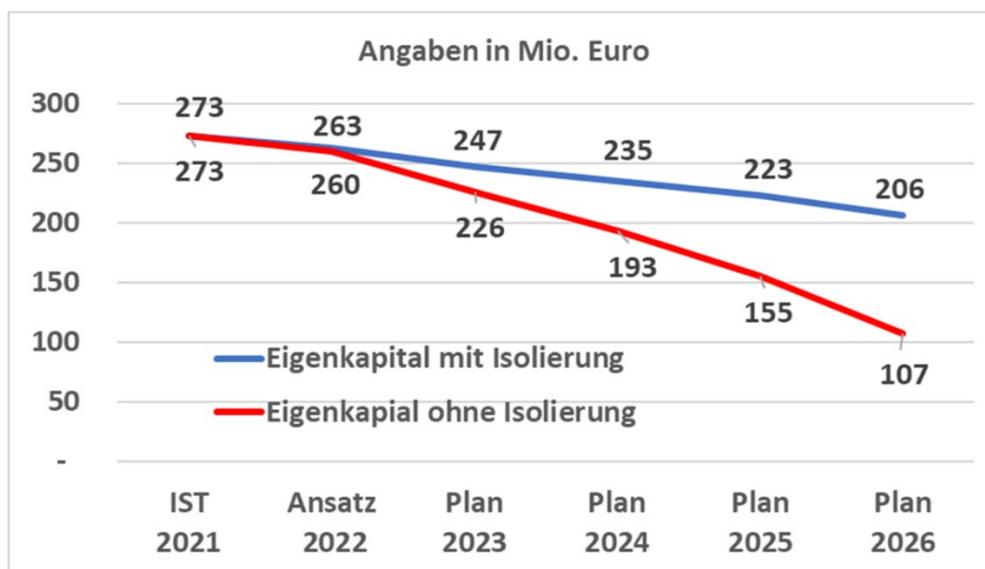
	2023	2024	2025	2026
Fehlbedarfe vor Isolierung	-34.789 T€	-32.916 T€	-37.616 T€	-48.368 T€
Gewerbesteuer, Verbundsteuern, Vergnügungssteuer	1.811 T€	949 T€	1.068 T€	4.318 T€
Landeszuwendungen, Transfererträge	-2.247 T€	-1.879 T€	-2.257 T€	87 T€
Personal- und Finanzerträge	210 T€	214 T€	218 T€	351 T€
Personal- und Versorgungsaufwendungen	-1.584 T€	-3.510 T€	-4.198 T€	-5.229 T€
Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen	-5.867 T€	-3.602 T€	-4.536 T€	-6.843 T€
Transferaufwendungen	-8.368 T€	-7.371 T€	-8.722 T€	-13.755 T€
Sonstige Aufwendungen, Finanzaufwendungen	-2.656 T€	-5.486 T€	-7.497 T€	-9.887 T€
Summe der Isolierungsbeträge	-18.701 T€	-20.685 T€	-25.924 T€	-30.958 T€
Jahresergebnisse nach Isolierung	-16.088 T€	-12.231 T€	-11.692 T€	-17.410 T€

In der oberen Zeile finden sich die in den letzten Minuten aufgezeigten Fehlbedarfe
vor einer Isolierung wieder, am Ende der Tabelle stehen die Werte, welche Sie auch
am Ende der offiziellen Ergebnisrechnung im Haushaltsplan sehen werden. Der Mit-
telblock mit in der Summe fast 100 Mio. Euro wird in einer sogenannten Bilanzierungs-
hilfe separat dargestellt. Wie vorhin gezeigt, sollen die aufgelaufenen Belastungen mit
rd. 2 Mio. Euro pro Jahr und dies über 50 Jahre hinweg berücksichtigt werden. Erwirt-
schaftet wird der Betrag aus der heutigen Sicht nicht, einzig die Defizite erhöhen sich
weiter.

Angesichts des erst kürzlich beschlossenen Gesetzes und der damit verbundenen Dimensionen isolierter Beträge können sich in den nächsten Wochen noch Änderungen im Volumen der vorgestellten Isolierung ergeben. Auf sie gilt es im Laufe der Haushaltsplanberatungen oder spätestens im Anzeigeverfahrens zu reagieren.

	2022	2023	2024	2025	2026
Allgemeine Rücklage zum 01.01.	273.113	263.320	247.232	235.001	223.309
Jahresfehlbedarfe mit Isolierung	-9.793	-16.088	-12.231	-11.692	-17.410
Allgemeine Rücklage zum 31.12.	263.320	247.232	235.001	223.309	205.899
Entwicklung der Allgemeinen Rücklage in %	-3,59%	-6,11%	-4,95%	-4,98%	-7,80%

Formal entscheidend für ein Anzeigeverfahren zu unserem Haushalt 2023 sind schlussendlich die Saldowerte mit der Isolierung. Es bleibt festzustellen, dass es nicht gelingt einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Wir stehen knapp vor der magischen 5% Marke, welche in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Notwendigkeit für ein umfangreiches Haushaltssicherungskonzept auslöst.



Das Eigenkapital nimmt kontinuierlich ab. Wir dürfen dabei nicht ausblenden, dass wir uns mit der aktuellen Gesetzeslage auf der blauen Kurve bewegen. Endet die Isolierung am 31.12.2023, so wechseln wir im nächsten Jahr auf die rote Linie, unsere tatsächliche und nicht die isolierte Situation. Das Eigenkapital schmilzt dahin wie Schnee in der Sonne und die Überschuldung wird in den Folgejahren schnell erreicht sein.

Investitionen und Verschuldung

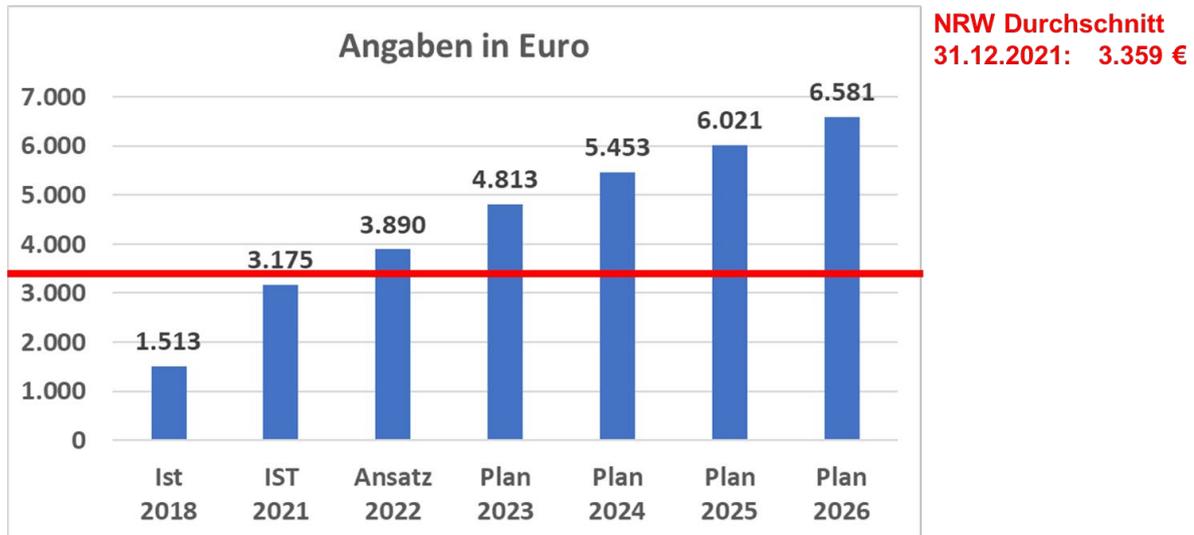
	Ansatz 2022	2023	2024	2025	2026	Summe
Auszahlungen für Investitionen	84.406.373	64.924.868	43.003.280	33.673.347	24.158.789	250.166.657
Einzahlungen für Investitionen	18.351.193	15.171.008	11.004.762	10.589.130	7.766.006	62.882.099
Netto-Investitionen	66.055.180	49.753.860	31.998.518	23.084.217	16.392.783	187.284.558
Ermächtigungsübertragungen	56.940.717					56.940.717

Geschäftsbereich/ Stabsstelle	Bezeichnung Projekt	Profit-center	Profitcenter Beschreibung	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Summe
GB 4	Flächenentwicklung DIN FLEG mbH	01.11.02.04	Flächenentwicklungsgesellschaft	1.183.000	1.142.700	1.309.000	2.333.000	5.967.700
GB 6	Sportstättenentwicklung	08.01.01	Bereitstellung u. Betrieb v. Sportanl.	2.790.000	1.170.000	830.000	0	4.790.000
GB 6	Entwicklung Campus Nord	03.05.01.03	Gesamtschule Hiesfeld	1.893.901	1.893.901	1.385.444	0	5.173.246
GB 6	Entwicklung Campus Süd	03.04.01.01	Gymnasien Gymnasium im GHZ	6.687.433	6.687.433	4.892.055	0	18.266.921
III.4.1	Bahnhofplatz Innenstadtentwicklung	09.02.01.03	Innenstadtentwicklung	5.900.000	2.150.000	750.000	500.000	9.300.000

Werfen wir nun gemeinsam noch einen Blick auf die Investitionen und deren Finanzierung. Sie sehen hier einige größere Beträge die sich in der Veranschlagung der Jahre 2023 bis 2026 wiederfinden. Im Einzelnen werden die Vorstandsbereiche des Rathauses und die ProZent diese Maßnahmen und Beschaffungen Ihnen in den drei Informationsveranstaltungen und in den Ausschüssen sicher im Überblick näher vorstellen.

Ich konzentriere mich hier auf die Gesamtsummen; sie liegen bis einschließlich 2022 bei 250 Millionen Euro. Ich nehme deshalb das Jahr 2022 hinzu, weil wir traditionell ein hohes Volumen an Ermächtigungsübertragungen aus noch abzuarbeitenden Maßnahmen haben; sie gilt es in den kommenden Jahren deutlich zurückzuführen.

Ihre Aufmerksamkeit möchte ich in der Tabelle auf die Größenordnung der Nettoinvestitionen lenken. Von den 250 Millionen Euro sind 187 Mio. Euro -und damit rd. $\frac{3}{4}$ nicht durch Drittmittel wie Förderungen, Spenden oder Verkaufserlöse gedeckt. Sprich die Differenz muss über neue Schulden finanziert werden.



Die Verschuldung der Stadt Dinslaken im Kernhaushalt ohne die städtischen Gesellschaften lag vor vier Jahren noch weit unterhalb des Landesdurchschnitts. Jetzt liegen wir nur noch knapp darunter und werden ohne signifikante Änderungen bald deutlich darüber liegen.

Manch einer wird sagen, ist doch gar nicht schlimm, wenn entsprechendes Vermögen dem gegenübersteht. Funktioniert nur nicht meine Damen und Herren, wenn dadurch in der Ergebnisrechnung über die zu zahlenden Zinsen, die Abschreibungen und die zu finanzierenden Unterhaltungsaufwendungen hohe und nicht abgedeckte Lücken entstehen.

Nicht das wir uns falsch verstehen... jede Stadt muss in ihre Infrastruktur investieren. Bei Themen wie z.B. Klimaanpassungen, Digitalisierung, Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder Schaffung von Arbeitsplätzen darf Dinslaken im Vergleich zu anderen Städten nicht abgehängt werden.

Es ist dennoch sinnvoll, die Notwendigkeit und das Volumen der Investitionen zu überprüfen, das Einwerben an Fördergeldern mehr in den Vordergrund zu stellen und sich gegebenenfalls von Vermögen zu trennen, wenn dieses für die eigene Aufgabenerledigung nicht zwingend erforderlich sein sollte. Auch für Dinslaken gilt, das neu gebaute, erworbene oder zu unterhaltene Vermögen müssen wir uns leisten können.

Fazit

Wenn ich zum Ende ein Fazit ziehe, so stelle ich fest, dass mit dem Haushaltsplan die Grundlage für Handlungsfähigkeit der Stadt im Jahr 2023 gelegt wird. Den Vorbehalt aus möglichen Änderungen bei der Kreisumlage sowie der Isolierung muss ich hier leider geben.

Vermeintlich ist alles so ist wie früher. So hat es auch in den letzten Jahren regelmäßige Fehlbedarfe nicht nur im Haushaltsjahr, sondern auch in der mittelfristigen Planung gegeben...an sie haben sich scheinbar alle gewöhnt. Die magische 5%-Grenze der jährlichen Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage war noch entfernt und hat keinem die Sorgenfalten auf die Stirn getrieben. Auch die bilanzielle Allzweckwaffe der Landesregierung NRW „die Isolierung von Belastungen“ ist nichts Neues...

Nur meine Damen und Herren,

die Rahmenbedingungen und die Dimensionen haben sich in den letzten Monaten deutlich verändert. Wir müssen feststellen, dass die fiskalischen Auswirkungen der beschriebenen Krisen auf die Kommunalfinanzen dramatisch sind und gleichzeitig altbekannte strukturelle Probleme hinsichtlich der kommunalen Finanzausstattung bis heute ungelöst bleiben. Hinzu kommt, dass die angestoßenen Baumaßnahmen sich finanziell über Zinsen, Abschreibungen und laufende Unterhaltungen beginnen auszuwirken.

Durch die Überlagerung verschiedener Krisen und Entwicklungen braut sich über der Stadt Dinslaken ein massiver Sturm zusammen. Die Jahresfehlbeträge erreichen ohne die Isolierung schwindelerregende Größenordnungen von fast 50 Mio. Euro im Jahr; sie werden die Stadt perspektivisch massiv unter Druck setzen. Die Bürgerschaft, die Verwaltung als auch Sie als politisch Verantwortliche...wir alle werden verstärkt in die Pflicht genommen, unseren Anteil zur finanzwirtschaftlichen Stabilität der Stadt Dinslaken beizutragen.

Bei vielen finanziellen Belastungen haben wir keine nennenswerten Einflussmöglichkeiten... Das meine Damen und Herren gilt aber für alle Kommunen und dennoch haben nur wenige eine so besorgniserregende Entwicklung von Haushaltsdefiziten wie die Stadt Dinslaken.

So nötig und richtig der Fingerzeig auf die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen ist, so bleibt die Notwendigkeit die städtischen Handlungen und die seiner Gesellschaften in einem breiten Konsens aller Beteiligten an der realen und nicht an der gewünschten Leistungsfähigkeit der Stadt auszurichten. Auch wenn die Gesamtdimension unserer eigenen Möglichkeiten begrenzt ist, müssen wir uns gemeinsam der Situation stellen; aussitzen oder wegducken wird nicht helfen.



Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum Abschluss bedanke ich mich bei allen, die an der Aufstellung des Haushalts mitgewirkt haben, ganz besonders bei den Kolleginnen und Kollegen des Fachdienstes Haushalt, die sich mit viel Engagement in den Prozess eingebracht haben.

In den kommenden Wochen möchte die Verwaltung die Inhalte mit Ihnen diskutieren; wir stehen hierzu für Rückfragen und Gespräche zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und bleiben Sie gesund!